



## Medienmitteilung

# «Fernwärme ist die sinnvollste Lösung»

**Fernwärme hat im unteren Wiggertal grosses Potenzial. Dies hat die Machbarkeitsstudie der vier regionalen Energieversorger tba energie ag Aarburg, EW Oftringen AG, EW Rothrist AG und StWZ Energie AG Zofingen gezeigt. Die Studie legt dar, welche Gebiete von einer Fernwärmeversorgung profitieren könnten.**

Vermehrter Einsatz von CO<sub>2</sub>-neutraler Fernwärme ist eines der Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes. Mit der Stärkung der Fernwärmeversorgung im unteren Wiggertal wollen die vier regionalen Energieversorger dies umsetzen. Welche Gebiete für den Ausbau am besten geeignet sind, wurde in einer Machbarkeitsstudie evaluiert.

### **Fernwärmegebiete in Aarburg, Oftringen, Rothrist, Strengelbach und Zofingen**

Grundsätzlich sind jene Gebiete geeignet, in denen viel Wärme benötigt wird. Tendenziell sind das Industrie- und Gewerbegebiete sowie Quartiere mit Mehrfamilienhäusern – sogenannte «energiedichte» Gebiete. «Die definitiven Gebietsgrenzen und Leitungsführungen sind aber natürlich vor allem auch abhängig vom konkreten Anschlussinteresse und dem Detailprojekt», erläutert Hans-Ruedi Hottiger, Vorsitzender der Projekt-Steuerungsgruppe.

### **70 Kilometer zusätzlicher Leitungsbau**

Aktuell rechnen die Projektverantwortlichen mit ungefähr 70 Kilometern Leitungen, die neu gebaut werden müssten. «Hinzu kommt die Einbindung der bestehenden Wärmeverbünde.» Damit meint Hottiger die zwei bestehenden Netze von StWZ sowie das Netz der Gemeinde Rothrist. Weitere Verbünde in Aarburg, Oftringen und Strengelbach könnten ebenfalls angeschlossen oder integriert werden. Der Leitungsbau soll starten, sobald die Wärmequellen für die Versorgung des Netzes gesichert sind. Das geplante Versorgungsgebiet soll innerhalb von 7 Jahren möglichst erschlossen sein.

### **CO<sub>2</sub>-Einsparungen und der Winterstromlücke vorbeugen**

«Die CO<sub>2</sub>-neutrale Fernwärme ist im Moment die sinnvollste und zukunftsfähigste Lösung für eine ökologische Wärmeversorgung. Wir wollen den Menschen im unteren Wiggertal die Möglichkeit bieten, diese nutzen zu können», erklärt Hottiger. Die Wärme für das Fernwärmegebiet soll aus der Verwertung von Abfällen, welche das Projekt enphor der erzo langfristig sicherstellt, gewonnen werden.

Käme das Projekt enphor nicht zustande, sind Wärme aus regionalem Holz sowie weiteren Quellen Alternativen, die vertiefter evaluiert werden könnten. Mit der ökologischen Wärme wird der regionale CO<sub>2</sub>-Ausstoss massiv reduziert und ein Beitrag zur regionalen Energiestrategie geleistet. «Ausserdem kann ein Fernwärmeanschluss eine neue zusätzliche Wärmepumpe vermeiden. Dies hilft den steigenden Winterstromverbrauch zu dämpfen und wirkt der in den Wintermonaten schlechter werdenden Stromversorgungssicherheit entgegen», erläutert Hottiger das zusätzliche Anliegen.

---

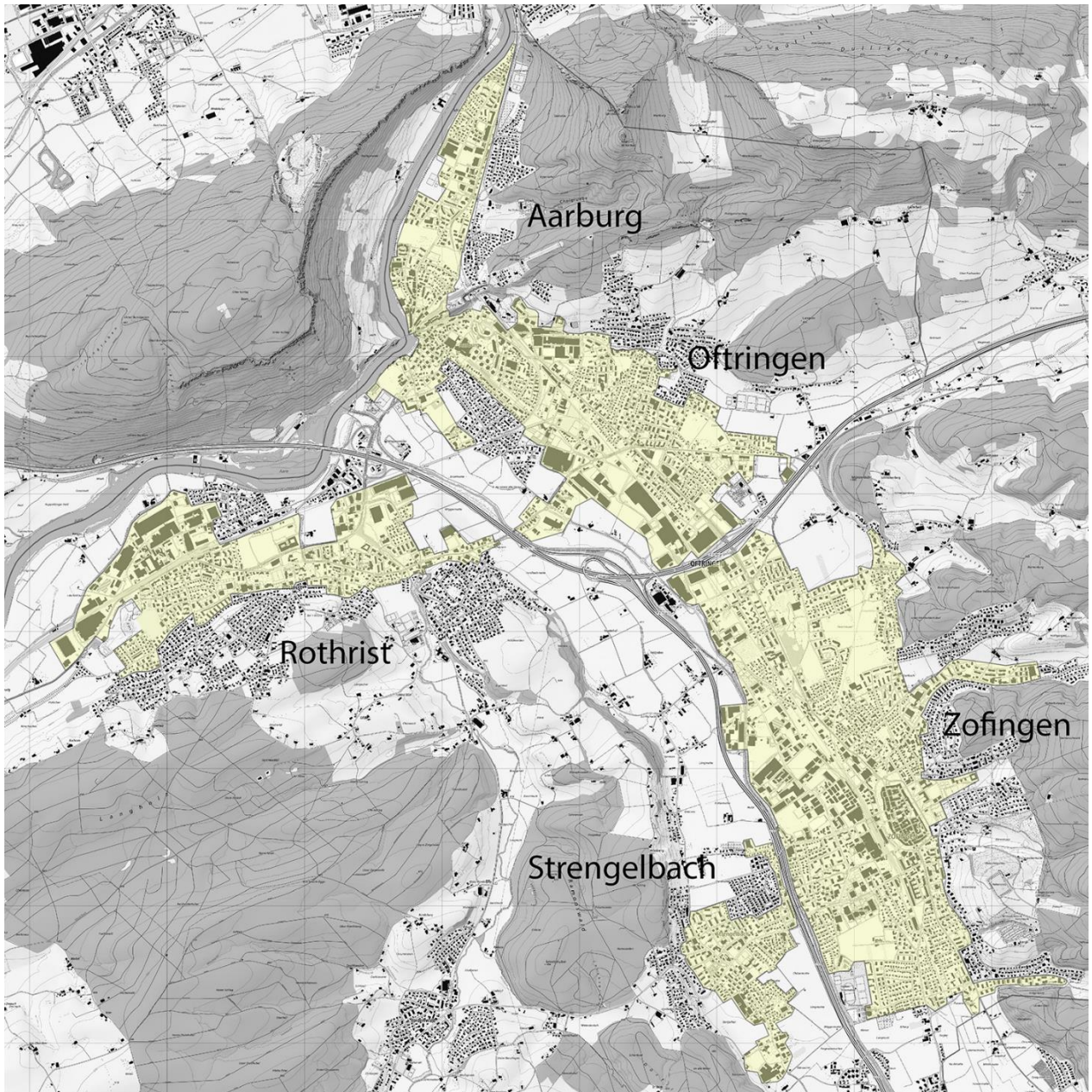
**Auskunft an die Redaktion**

Hans-Ruedi Hottiger, Vorsitzender der Steuerungsgruppe, 062 745 71 10 oder 079 420 69 31

Zofingen, 17. Juni 2022

**Symbiose des Fernwärmeprojekts für das untere Wiggertal und dem Projekt enphor**

Die erzo hat letztes Jahr das Projekt enphor (Energieproduktion, Phosphor, Recycling) lanciert. Dabei soll am Standort der heutigen KVA in Oftringen neben Phosphor auch erneuerbare Wärme sowie CO<sub>2</sub>-neutraler Strom produziert werden. Ziel ist es im Sinne der Kreislaufwirtschaft, Abfälle ökologisch zu verwerten und damit einen Beitrag zu einem verringerten CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu leisten. Bis Mitte 2022 wird aktuell im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die technische, betriebliche und wirtschaftliche Realisierbarkeit überprüft. EW Oftringen, EW Rothrist, StWZ und tba energie sind in diesem Projekt als Partner für die Verwertung der Energie in Form von Fernwärme fürs untere Wiggertal involviert. Sie klären das Potenzial für Fernwärme im unteren Wiggertal ab. Werden sowohl enphor wie auch das Fernwärmeprojekt realisiert, lassen sich wertvolle Synergien für Bevölkerung, Gewerbe und Industrie im unteren Wiggertal generieren.



**Bildlegende:** Die Gebiete, die von einer Fernwärmeversorgung profitieren könnten, sind gelb markiert.